

Fjodor Dostojewski

Weiße Nächte

Ein empfindsamer Roman
(Aus den Erinnerungen eines
Träumers)

Aus dem Russischen von
Hermann Röhl

Anaconda

Die russische Originalausgabe erschien erstmals 1848 unter dem Titel »Belyje notschi. Sentimentalny roman (Is wospominanij metschtatelja)«, dann in überarbeiteter Form in der zweibändigen Werkausgabe von 1860. Textgrundlage dieser Edition ist die Ausgabe Fjodor Dostojewski: *Sämtliche Romane und Novellen*. Bd. 3: *Aus dem Dunkel der Großstadt. Helle Nächte*. Frankfurt am Main: Insel Verlag 1921. Der Text wurde der neuen deutschen Rechtschreibung angepasst, die Transkription russischer Eigennamen folgt der Duden-Umschrift.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2007 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Annie Brain, »April Moon« (2004),

© Private Collection / Bridgeman Giraudon

Umschlaggestaltung: agilmedien, Köln

Satz und Layout: GEM mbH, Ratingen

Printed in Czech Republic 2007

ISBN 978-3-86647-181-8

info@anacondaverlag.de

Inhalt

Die erste Nacht	7
Die zweite Nacht	26
Die dritte Nacht	66
Die vierte Nacht	77
Der Morgen	93

Vielleicht erschuf ihn die Natur,
Damit, ob auch ein Weilchen nur,
Er deinem Herzen nahestände? ...

Iwan Turgenjew

Die erste Nacht

Es war eine wundervolle Nacht, eine solche Nacht, wie sie vielleicht nur vorkommen kann, wenn wir jung sind, lieber Leser. Der Himmel war so voller Sterne und Helligkeit, dass man sich bei seinem Anblicke unwillkürlich fragen musste: Können denn wirklich unter einem solchen Himmel allerlei ärgerliche, launische Menschen leben? Das ist nun ebenfalls eine jugendliche Frage, lieber Leser, eine sehr jugendliche Frage; aber möge Gott sie recht oft Ihrer Seele eingeben! ... Da ich soeben von allerlei launischen, ärgerlichen Menschen sprach, konnte ich nicht umhin, mich auch an das wohlgesittete Benehmen zu erinnern, das ich diesen ganzen Tag über bewiesen habe. Vom frühen Morgen an quälte mich eine eigentümliche Art von Schwermut. Es kam mir auf einmal so vor, als ob alle mich einsam dastehenden Menschen verließen und sich von mir lossagten. Natürlich ist jedermann berechtigt zu fragen: Wer sind denn diese alle? Denn es sind schon acht Jahre, dass ich in Petersburg wohne, und doch habe ich es nicht verstanden, auch nur eine einzige Bekanntschaft anzuknüpfen. Aber wozu brauche ich auch Bekanntschaften? Auch ohne das ist mir ganz Petersburg bekannt; und das ist auch der Grund, weswegen es mir so vorkam, als ob mich alle verließen, da ganz Petersburg sich plötzlich aufmachte und in die Sommerfrische fuhr. Es war mir eine schreckliche Empfindung, so allein zurückzubleiben, und ganze drei Tage lang irrte ich in tiefer Schwermut durch die Stadt und begriff absolut nicht, was mit mir vorging. Mag ich auf den Newski-Pro-